

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

20. - 21. Februar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

zu der Gesundheit und Lustbarkeit vermaest, mit isuan und für sie selbst
andere gebildet. Samitassen gestand, daß in dem letzten Kräfte
an einem Tage fünfzehn Tieren mit ein Christ gestorben wären.
bei welcher Gelegenheit er Gottes Gerechtigkeit und Abwasch nicht ohne
Mühen und Mühsal nachstehend hat. In Warhür sind zwei
Bresenamer Häuser ganz mit gestorben. Der Gefolge Schilwri
hat den ganzen Monat hindurch am Biber ^{von} unter gelegen.
Muttuschawri hat in seinem Bazar den untersten Lufen der
den die Häuten zum Tische für die Christen eingekauft, den Feind
bezeugt, daß dieser Christen allein der Weg, die Waisheit und
das Leben zeigt, und daß ohne ihn immer jämlich werden können.
Die Christen hat er im Guten gestärkt, mit sie von dem Willen
Gottes mehr belehrt.

Ein Christen und
der seinen Häuten
geoffenbar.

Am 20^{ten} Febr. kam ein junger, sehr gebildeter Christ aus Mani,
capongöl zu uns, und bezeugte uns, wie ihn unter seiner heimlichen
Quartierung anfallen, und ihn mit einem Blut gesegnet
galt haben. Er wir nicht bei dem heimlichen Maniacaren, unter
der malischen Bese setzen, lagten, sondern er lagert und belagert
den zu uns, und hat die Tische nach Billigkeit und Lust zu stillen.
In der Nacht seine Ofen veranlaßt, und ist dem Christen abget
worden, sein heimliches heimlich geteilt, vorgeschlagen und
er vermaest, sich zu Gott zu wenden, und in solcher Ordnung
mit einem geteilt, sondern mit einem Anverwandten, selbst
sich zu leben. Er verspricht, sich zu bessern.

Taufe Actus.

Am 21^{ten} Febr. kam ein sehr gebildeter Christ aus Mani,
und ein heimlicher Christ in unsere. Samuelissa, Gaudium recipi-
rat. Diese sind seit dem 13^{ten} Tag in den heimlichen der Christen
Lefen unterrichtet worden. In uns N. Am 3. Febr. unter
der Zubereitung ein Biber anfall, so hat den 15^{ten} anfallen,
als wieder zu Kräften kommen konnte, so steht unter von manchen
lieben Kollegen, meistens Brandheit, diese Arbeit fort, malischen
P. Diogo zu milden die Last zu erleichtern selbst. Es war außer diesen
sich für einen, noch ein Slave aus dem heimlichen Haus in der
Zubere.

neuf dem Worte Gottes: lasst mir sie mit in die Preparation neh-
men, in welcher sie durch viele Zinsen zu erkennen gab, dass sie
die vorgetragene Maschinerie verstehen, und die von ihr angefor-
derte Vorzüge, vorgetragene Erfindungen zeigen, dass sie die Macht des
Wortes in ihrer Dallen empfinden. Da sie am Tag vor der Taufe ge-
fragt wurde, ob sie gerne getauft und selig werden wollte, so
wollte sie mit dem Kopf nicken, dass auch gar einmal mit einer
gehabenen Zinsen, und ging an einen Tisch von Holz zu gehen,
den aber immer, als Gott verabschiedet. In dieser Anweisung sie mit
großer Freubigkeit. In jener europäische Familie so sel-
ba in der Person genommen, war aber die Taufe, so dass sie
für einander sehr gut vertragen. Und war am Ende Ma-
ba, und in der Taufe Paul genannt. Ein Freund der Eruck-
tatscherei, dessen Bruder schon vor L. Jahren getauft worden,
wollte dasselbe nicht kommen, und da zögerte sie ja, dass sie mit
ihnen das, was noch ein Kind ist, sehr schwierig. Diese Umstände
dass er nur ein, und vergras an einem Vater zu arbeiten
das immer bekann, dass er im Himmel sein wird, dass
unmöglich galabek habe, dergleichen er aber nicht mehr. Die
Grade lassen und lassen wollte. Der Herr erbarnte sich über
allen, nicht und erhalte in ihrer Dallen die Maschinerie so in der
Erkennung ist.

Am 22. Febr. in
Erkennung und Freude

Am 22. Febr.: da zu uns von ihm, einiger Gasse der Salben, in
der Porreiarischen Delle waren, hatten wir Gelegenheit, ihn und
mit ihm die Wort des Herrn zu vernehmen. Unter andern hat
man zehnj. Tausend die Madras zu ihm. Der eine hatte
die Wische der Zinsen an seiner Delle, und der andere nicht.
Diese fragten wir, ob er die Schrift kenne, er verneinte jedoch
und sagte, er wäre ein Kind. Wir fragten, ob sie nicht
die Befehlsgabe seiner Tugend, sie ermahnen, dass sie
zu der selben Meinung müssten, aber sie nicht befehligen
wollen. Wir bekräftigen sie solcher Nachlässigkeit halber, zeigen
ihnen, was wir mit ihnen machen, und mit unserm Kind, die Delle
sind.

II D 22:1

San